

# Frauen in der CDU befinden sich im Aufwind

Bezirksverband mit neuem Vorstand. Ziel: Bei den kommenden Kommunal- und Bundestagswahlen mehr weibliche Kandidaten in Position bringen.

VON UNSERER MITARBEITERIN  
ANDREA THOMAS

**KREIS AACHEN.** Die Frauen in der CDU haben Aufwind, endlich hätten ihre Themen, wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Familienförderung oder eine verbesserte Kinderbetreuung Eingang in die Regierungsarbeit auf Landes- wie auf Bundesebene gefunden, zeigte sich die scheidende Vorsitzende der Frauenunion im Bezirk Aachen, Elfi Linden, zufrieden. Über 20 Jahre, davon 14 Jahre im Vorstand und seit 2005 als Bezirksvorsitzende, hat sie daran „mit viel Power“, wie ihre Kolle-

ginnen attestierten, mitgewirkt. Sie habe den Grundstein für die stärkere Vernetzung der fünf Frauenunion-Kreisverbände Stadt Aachen, Kreis Aachen, Kreis Düren, Kreis Heinsberg und Kreis Euskirchen gelegt.

„Wie gut der Zusammenhalt inzwischen ist, sieht man auch an den durchgehend hohen Stimmzahlen bei den Vorstandswahlen. Da hat keine Frau nur nach Kreiszugehörigkeit abgestimmt“, freute sich Dr. Sabine Dirhold, die Elfi Linden jetzt als Vorsitzende ablöste. Linden war aus gesundheitlichen Gründen nicht noch einmal angetreten.



Die neue Vorsitzende Dr. Sabine Dirhold (4. v. r.) mit ihrem frischgewählten Vorstandsteam: Hinter ihnen nicht nur bildlich auch der Bezirksvorsitzende der CDU, Leo Dautzenberg (MdB). Foto: Andrea Thomas

Sabine Dirhold, Vorsitzende der FU im Kreis Euskirchen und Mitglied sowohl im Landes- als auch im Bundesvorstand der FU, emp-

fand es als „Ehre und Pflicht“ zu kandidieren und den eingeschlagenen Kurs weiterzuführen. Die studierte Psychologin setzt dabei auf einen breiten Politikansatz, will mit weiblichen Strategien und Taktiken mehr Frauen bei den nächsten Wahlen auf Kommunal-, Bundes- und Europaebene in Positionen bringen. Nur so sei es möglich, inhaltlich Einfluss zu üben.

Übergeordnetes Thema der nächsten Jahre wird, so Dirhold, der demographische Wandel sein. „Darunter vereint sich das gesamte Spektrum unserer Themen. Im Mittelpunkt unserer Politik steht der Mensch, für ihn ist Politik da und nicht umgekehrt.“ Unterstützt wird Dirhold dabei von vier Stellvertreterinnen: Angela Klasmann (Stadt Aachen), Karin Mainka (Kreis Heinsberg), Dr. Patricia Peill (Kreis Düren) und Margareta Ritter (Kreis Aachen). Hinzu kommen außerdem Katharina Adams (Kreis Düren) als neue Schriftführerin sowie zehn Beisitzerinnen: Jutta Lehnen, Ursel Rothe (beide Stadt Aachen), Andrea Barkey, Sybille Lortz-Leonhard (beide Kreis Aachen), Adele Driesen, Inge Schmitz, (beide Kreis Heinsberg), Rita Gerdemann, Ruth Schmitz (beide Kreis Euskirchen), Rose Marie Komnick und

Ruth Schiefer (beide Kreis Düren). Bei ihrer Arbeit ist den CDU-Frauen auch die Unterstützung ihrer männlichen Kollegen sicher, wie sowohl Baesweilers Bürgermeister Dr. Willi Linkens, der sie im Kulturzentrum Burg seiner Stadt willkommen hieß, als auch der Bezirksvorsitzende der CDU, Leo Dautzenberg, versicherten. „Angesichts der Wahlergebnisse von Hamburg und Hessen wird es darum gehen, zu zeigen, wofür die Union steht. Unsere Positionen müssen klar erkennbar bleiben“, sagte Dautzenberg. Dazu gehöre auch eine selbstkritische Auseinandersetzung innerhalb der Partei, bei der die Frauenunion eine wichtige Rolle spiele, „um uns immer wieder Dampf zu machen“. Dazu brauchen Frauen eine Stimme, die man hört, und Zugang zu Positionen in Politik, Wissenschaft und Wirtschaft, in denen dies möglich ist. Sie dort verstärkt hinzubringen, ist Ziel des Mentoring-Programms „Frauen fördern Frauen“. Darüber hatte eigentlich die frühere Bundestagsabgeordnete Ursula Lietz referieren sollen, die jedoch kurzfristig aus privaten Gründen hatte absagen müssen. Der Vortrag soll auf Wunsch der Frauen nachgeholt werden.

## KURZ GEFRAGT

### Hat sich die Frauenpolitik verändert?



Antworten von Elfi Linden, der bisherigen Bezirksvorsitzenden der CDU-Frauenunion

Sie haben viele Jahre die Arbeit der Frauenunion im Kreis Aachen und im Bezirk Aachen mitgeprägt. Wie hat sich die Frauenpolitik in den vergangenen Jahren verändert?

**Linden:** Wir haben ein anderes Bewusstsein erlangt, sind Stück für Stück mehr wahrgenommen worden in der von Männern geprägten politischen Landschaft. Die

Themen sind leider gleich geblieben. An erster Stelle steht immer noch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Doch nach Jahrzehnten werden hier endlich Dinge in die Tat umgesetzt, fließen unsere Konzepte in die Regierungsarbeit mit ein. Das Familienbild hat sich geändert, Alleinerziehende werden berücksichtigt, wir haben mehr Förderung für Familien, etwa die Elternzeit.

Was waren die wichtigsten Dinge, die Sie auf Bezirksebene als Vorsitzende haben erreichen können?

**Linden:** Wir haben uns untereinander besser gefunden und vernetzt. Darüber bin ich sehr froh, weil das die Grundlage dafür ist, dass wir uns als Frauenunion mit unseren Themen Gehör verschaffen können. Wir wollen eine wichtige politische Kraft sein, an

der auch die Männer nicht vorbei können. Dazu haben wir uns unter anderem mit allen Kreisvorsitzenden zu einer sehr erfolgreichen Standortbestimmung zur Klausurtagung in Blankenheim getroffen.

Was werden die Aufgaben der Zukunft sein, mit denen sich die neuen Vorstandsfrauen nun beschäftigen müssen?

**Linden:** Ich bin sehr froh, dass Sabine Dirhold die Aufgabe übernimmt, und bin überzeugt, dass wir die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die entstanden ist, fortsetzen können. Mit Blick auf die anstehenden Wahlen wird es wichtig sein, Frauen zu gewinnen, die kandidieren und bereit sind, sich in Positionen einzubringen, damit wir auch zukünftig an allen Stellschrauben beteiligt sind.  
**Andrea Thomas**



Musikalischer Hochgenuss: Die Big Band der Bundeswehr gastiert am 3. April im Aachener Eurogress.

## Swing, Rock und Pop vom Feinsten

Big Band der Bundeswehr spielt zugunsten von „Menschen helfen Menschen“

**AACHEN.** Swing, Rock und Pop – nur drei Markenzeichen der Bundeswehr Big Band. Ein Ohrschmaus kommt da auf die Musikfreunde in der Region zu: Am Donnerstag, 3. April, tritt die Big Band um 20 Uhr im Eurogress in Aachen auf. Zum kulturellen Hochgenuss kommt ein guter Zweck: Mit den Einnahmen unterstützen die Besucher die Hilfsaktion „Menschen helfen Menschen“ des Aachener Zeitungsverlages.

Den Taktstock hat Oberstleutnant Michael Euler an Oberstleutnant Christoph Lieder übergeben. Das Orchester stand in Eulers Zeit mit Größen wie Phil Collins, Shakira oder Joe Cocker auf der Bühne. Wer die Big Band der Bundeswehr in den vergangenen Jahren erlebt hat, dem ist klar, dass das Repertoire musikalisch und show-

technisch sehr breit gefächert und up to date ist. Mit Swing à la Benny Goodman bis Pop à la Robbie Williams, gepaart mit einer raffinierten Lichtshow und mit entsprechender Videotechnik in Szene gesetzt, lässt die Big Band nur wenig Wünsche offen. Euler legte einen Schwerpunkt darauf, dass auch junge Konzertbesucher Freude an der Band und der Show haben. Dieser Ansatz spiegelt sich im Erfolg des Orchesters wieder: Allein 2007 besuchten mehr als 250.000 Zuschauer die Jugendshowkonzerte der Big Band.

Mit Christoph Lieder hat Euler einen würdigen Nachfolger bekommen. Wer Lieder aus seiner Kapellmeisterstudienzeit in Düsseldorf kennt, dem ist bekannt, dass er stets eng mit Big Band, Pop und Rock verbunden war. Lieder

hat sich intensiv auf seine neue Herausforderung vorbereitet. So hat er renommierte Big Bands wie die WDR Big Band, die Band des Hessischen Rundfunks, die Europäische Big Band Akademie sowie die Swiss Army Big Band unter der Leitung von Pepe Lienhard besucht. Lieder gab „piffige“ Rhythmen bei Spitzenarrangeuren in Auftrag, auf die sich das Publikum freuen kann.

Der Eintritt für das Konzert am 3. April beträgt 15, ermäßigt 12,50 Euro. Karten gibt es im Ticketshop in der Mayerschen Buchhandlung, Buchkremerstraße in Aachen, und im Verlagsgebäude des Zeitungsverlages Aachen, Dresdener Straße 3 in Aachen (Parkmöglichkeit); Info und Beratung über ☎ 0241/5101-175 sowie in allen Vorverkaufsstellen.

## Die IG BAU ist gegen die „Formel zum Kaputtmalochen“

Verbandstag der Gewerkschaft. Widerstand gegen Rente mit 67 Jahren.

**KREIS HEINSBERG/KREIS AACHEN.** Die Rente bis 67 ist gerade beschlossene Sache, da geht die Industriegewerkschaft Bauen, Agrar, Umwelt (IG BAU) dagegen an. „Wir wollen nicht bis zum Umfallen schufteln“, erklärte Uwe Meschwitz vor Gewerkschaftern in Hückelhoven. Der Vorsitzende des Bezirksverbandes Aachen sagte auf dem Verbandstag, für das Baugewerbe käme eine Rente mit 67 Jahren faktisch einer Rentenkürzung gleich. „Wer wirklich glaubt, dass ein fast 70-jähriger Zimmermann noch auf dem Dachfirst herumturnen kann, der hat den Bezug zur Realität verloren.“

Die anschließende Podiumsdiskussion stand unter dem Motto „Rente 67 – Die Formel zum Kaputtmalochen“. Neben dem IG-BAU-Bundesvorsitzenden Klaus Wiesehügel nahmen der Präsident der Aachener Handwerkskammer, Dieter Philipp, der NRW-Vorsitzende des DGB, Guntram Schneider, der Demographieexperte Prof. Gerd Bosbach und die SPD-Landtagsabgeordnete Ulla Meurer teil.

Philipp verwahrte sich gegen Verallgemeinerungen über mangelnde Moral auf Unternehmerseite, wie sie im Zusammenhang mit dem ehemaligen Postchef Zumwinkel zu hören seien. Dem widersprach Schneider. Nicht die Diskussion über Leute wie Zumwinkel sei zu kritisieren, sondern deren Verhalten. Ursache und Wirkung dürften nicht verwechselt werden. Klaus Wiesehügel betonte, dass gerade das Baugewerbe von der Rentenreform benachteiligt sei. Die meisten Beschäftigten

würden mit rund 56 Jahren aus gesundheitlichen Gründen aus dem aktiven Berufsleben ausscheiden. Nach zwei Jahren Arbeitslosigkeit lägen dann noch einige Jahre Hartz IV vor ihnen, bis sie

„Wer wirklich glaubt, dass ein fast 70-jähriger Zimmermann noch auf dem Dachfirst herumturnen kann, der hat den Bezug zur Realität verloren.“

**UWE MESCHWITZ,  
BEZIRKSVORSITZENDER IG BAU**

das Rentenalter erreichten. Ein Jahr Hartz IV schlage sich aber gerade einmal mit 2,19 Euro bei der monatlichen Rentenhöhe nieder. Wiesehügel prangerte die „soziale Gewissenlosigkeit“ der Arbeitgeber an, die unter dem Stichwort „Flexibilität“ den Zwölfstundentag wieder einführen. Wer bei Wind und Wetter so lange arbeite, habe kaum Chancen, das reguläre Rentenalter zu erreichen.

Einig war man sich darüber, dass Arbeit nicht krank machen dürfe. Beschäftigungsinitiativen

wie „50 plus“, bei denen Arbeitnehmer und -geber gleichermaßen Förderung erhielten, seien ein richtiges Signal. Auch Weiterbildung und Qualifizierung müssten verstärkt genutzt und gefördert werden. Philipp betonte, dass gerade im Handwerk die Zahl der Ausbildungsplätze kontinuierlich gestiegen worden sei.

Meurer hob hervor, dass rentenbedingte Altersarmut vor allem ein Frauenproblem sei, da Frauen auch heute noch schlechter bezahlt würden. Die Errungenschaft des Mindestlohnes im Reinigungsbereich wollte man ihr und der Politik jedoch von Gewerkschaftsseite aus nicht zuschreiben, zumal gerade im Bundestag für weit weniger Lohn geputzt worden sei.

Im Publikum ging derweil der aus Köln stammende Bundestagsabgeordnete der Linken, Paul Schäfer, auf Tuchfühlung mit den potenziellen Bündnispartnern auf Gewerkschafts- und SPD-Seite. Er stellte die Frage, mit welchem Koalitionspartner die SPD das Rentenalter 67 wieder kippen wolle? Meurers Antwort, dies mit absoluter Mehrheit auch alleine zu schaffen, sorgte für Gelächter. (hewi)

### Professor: Abbau des Sozialstaats „ist unnötig“

- Prof. Dr. Gerd Bosbach (FH Koblenz) wandte sich gegen „manipulative Meinungsmache“ zum Thema Rente. Er sagte, vor einigen Jahren sei in der Presse die Meldung gestreut worden, dass Deutschland weltweit mit „nur“ 1,36 Kindern pro Frau in der Geburtenstatistik das Schlusslicht einnehme. Diese Meinung halte sich nach wie vor, obwohl sie nachweislich falsch sei.
- Auch die Behauptung, dass

Deutschland bei gleicher Geburtenentwicklung in zwölf Generationen ausgestorben sei, sei so falsch wie alt. Der als notwendig diagnostizierte Abbau des Sozialstaates sei unnötig, da bei steigendem Bruttoinlandsprodukt weniger Menschen zu versorgen seien. Die Finanzierbarkeit der Rente durch Senkung der Arbeitskosten zu gewährleisten, sei ebenfalls eine „Milchmädchenrechnung“.



### DLRG Aachen startet Einsatz auf Rursee

**KREIS AACHEN.** Mit dem Osterwochenende beginnt für den DLRG Bezirk Aachen und seine Ortsgruppen der Rettungseinsatz auf dem Rursee. Seit diesem Jahr gehört auch die Betreuung des Naturfreibades Rurberg-Eiserbachsee zu den Aufgaben der DLRG. So werden ausgebildete Sanitäter, Rettungsschwimmer und Einsatzkräfte viele Stunden Dienst absolvieren. Weitere Infos unter [www.bez-aachen.dlrg.de](http://www.bez-aachen.dlrg.de)

### Neuer Vorstand bei Diözesancaritasrat

**AACHEN.** Der Diözesancaritasrat, dessen Aufgabe es ist, das Zusammenwirken aller im Bistum Aachen auf dem Gebiet kirchlicher Caritas tätigen Verbände und Einrichtungen herbeizuführen, hat einen neuen Vorstand. Neben Weihbischof Dr. Johannes Bünzgens als Vorsitzendem und Diözesancaritasdirektor Burkard Schröders gehören ihm Professor Dr. Barbara Krause, Prälat Dr. Herbert Hamanns (beide Aachen) sowie Felix Pieroth (Tönisvorst) an, der zudem zum 2. Vorsitzenden des Caritasverbandes gewählt wurde. Nach achtjähriger ehrenamtlicher Amtszeit ist Liesel Katzy aus dem Vorstand ausgeschieden. Weihbischof Bünzgens würdigte ihre Verdienste und verlieh ihr die Dankmedaille des Deutschen Caritasverbandes.

### KONTAKT

Redaktion Kreis Aachen:  
Udo Kals, Jutta Geese  
Luisenstraße 16, 52477 Alsdorf  
Tel.: 02404/5511-36, -76  
Fax: 02404/5511-49, -79  
[kreis-aachen@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:kreis-aachen@zeitungsverlag-aachen.de)